

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

205 (30.7.1920) Erstes und Zweites Blatt

Badischer Landtag.

Kleine Gehege. — Zwangswirtschaft.

Die allgemeine Tribüne war gestern nachmittags hart besetzt, vor allem von Angehörigen des...

- I. Der Landtag wolle sich dahin aussprechen, daß die öffentliche Bewirtschaftung bezüglich der nachfolgenden Gegenstände einhalt aufzuheben sei: a. der Kartoffeln...

- b. die Verteilung von Metalle und Klein nicht nach der jetzt gültigen Verteilungsschritte, sondern nach Maßgabe des Viehstandes erfolgen solle.

- c. die öffentliche Bewirtschaftung der Baustoffe (Zement, Portlandzement, Vorwandzement und Baustoff) tunlichst abgebaut werden soll, insbesondere bezüglich des Portlandzements und des Baustoffs.

- d. die noch bestehenden Kriegsgesellschaften alsbald aufgelöst werden.

Der Landtag wolle die Regierung beauftragen, mit dem nächsten Budget im Sinne von Ziffer I einzutreten. Sollte es nicht möglich sein, die Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung der unter I 1 bezeichneten Gegenstände alsbald für das Gebiet des ganzen Reiches durchzuführen, so wäre dies wenigstens für das Gebiet des badischen Landes zu erstreben.

Der Landtag wolle sich für die folgenden Richtlinien aussprechen: A. Ein Hauptgrund für den hohen Preisstand der Lebensmittel liegt darin, daß das Angebot dem Bedarf nicht genügt. Hier kann gebessert werden durch Vermehrung des Angebots dadurch, daß...

- bb. Beschaffung der nötigen Maschinen, Kohlen und Transportmittel, wenn möglich auf gewerkschaftlichem Wege oder durch die politischen Gemeinden mit Staatshilfe; cc. rationellere Wirtschaftsführung in den kleineren und mittleren Betrieben; d. bei der Industrie durch aa. Beschaffung der nötigen Rohstoffe; bb. Vereinfachung der erforderlichen Kosten und Transportmittel; c. bei beiden durch fleißige Arbeit, Vermehrung von Streifen, Putzen und sonstigen Erleichterungen der Arbeit;

- II. durch Verminderung des Verbrauchs: 1. Der Verbrauch an Zigaretten (Tabak, Zigaretten, Schokolade, Tee, Kaffee, Wein, Zuckerrüben usw.) ist einzuschränken. 2. Die Auswanderung der überschüssigen Bevölkerung gefördert werden kann, wird zu prüfen sein.

- 1. Preiswucher, Schiebererei, Scheinhandel und Samstagsverkauf sind an den hohen Preisen mit Schuld. Sie müssen bekämpft und unterdrückt werden. 2. Bei den der freien Wirtschaft überlassenen Wirtschaften sind a. angemessene Preise durch freie Verhandlung und zureichende Erzeugnisse und Verbrauchern zu vereinbaren; b. unmittelbare Lieferungen der Verbraucherverbände durch die Erzeugerbetriebe auszuführen.

Der Preis der zur Verfügung stehenden Sachgüter bestimmt sich nach dem Verhältnis, in welchem die Menge der Sachgüter zur Menge des im Umlauf befindlichen Geldes steht. Wir sind mit Papiergeld überflutet. Die Einführung des Geldumlaufes würde die Kaufkraft der Papiermark steigern und so die Preise ermäßigen.

Der schlechte Stand unserer Valuta erschwert unsere Einfuhr und die genügende Versorgung des Inlandes mit billigen Lebensmitteln und Rohstoffen. Unsere Valuta kann gebessert werden durch: 1. gesteigerte Ausfuhr inländischer Industrieprodukte von hohem Arbeitswerte zu angemessenen Preisen; 2. Beschränkung der Einfuhr auf das Notwendige unter Ausschluß aller Luxuswaren; 3. Beschaffung von Krediten im Auslande.

Auf dem Gebiete der Arbeitslöhne und Gehälter ist die gleiche Politik unter Zugrundelegung von Zugrundelegung anzustreben. Minister Kemmle bemerkte, die Reichsregierung habe gegen die Verfügung der badischen Regierung auf Aufhebung der Zwangswirtschaft für verschiedene Rohstoffe Einspruch erhoben und bereits Repressalien erlassen. Die Reichsartoffelstelle habe erklärt, sie werde unter diesen Umständen keine Kartoffeln mehr nach Baden; wir seien aber auf diese Zusicherungen angewiesen. Viehernährungs- und Reichswirtschaftsminister stehen auf dem Standpunkt, daß man so, wie man in Süddeutschland vorgegangen sei, noch nicht vorgehen könne. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft wird nach Ansicht des Ministers uns in neue Schwierigkeiten bringen.

Der Zentrumsvizepräsident Dr. Jentzer, der auch Vorsitzender des Ausschusses ist, entgegnete dem Minister, daß der Landtag hier lebhaft seine Meinung und Ansicht zum Ausdruck bringe. Darauf wurden die beiden Anträge einstimmig angenommen.

Der Landtag nahm dann den Bericht des Haushaltsausschusses über die vergleichende Darstellung der Rechnungsergebnisse der Jahre 1916/17 usw. entgegen. Nächste Sitzung am Mittwoch, den 4. August, nachmittags halb 4 Uhr.

Der Fall Ruge.

Von ausländischer Seite wird uns geschrieben: Das Staatsministerium hat den Refkurs des Privatdozenten Dr. Arnold Ruge in Heidelberg, dem durch Disziplinarerkennnis des Ministeriums des Kultus und Unterrichts auf Antrag der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg die venia legendi entzogen worden war, zurückgewiesen.

Privatdozent Dr. Ruge hatte am 22. November 1919 gelegentlich einer Demonstration die angebliche Nichterwähnung des Stiffers der Universität in einer Universitätsfeier als Beleidigung bezeichnet, ein Vorwurf, der sich nur gegen die beiden Redner bei der Feier, den Rektor und Professor der Universität, richten konnte, im übrigen sachlich unberechtigt war. Im Verlauf des Ermittlungsverfahrens wegen dieses Vorwurfs bezeichnete er dieses Verfahren als „eine Verfolgung eines Hochschullehrers in rein politischer Absicht“ und machte dem Rektor den Vorwurf, er habe durch die Uebernahme des Amtes des Ministeriums einen Verstoß gegen die Grundsätze des Hochschulwesens begangen und sein Verhalten sei ein Mißbrauch der Amtsgewalt. Dabei gedrohte er folgende Drohung: „Sollte mir nicht in wenigen Tagen in amtlicher Weise eröffnet sein, daß sämtliche gegen mich auf Veranlassung des demokratischen Ministers Hummel und der politisch organisierten Juden auf dem Wege über das Rektorat unternommenen Schritte rückgängig gemacht sind und das Verfahren eingestellt ist, werde ich meinerseits die nötigen Vorkehrungen treffen, um die gefährlichen Grundlagen der Universität zu schützen.“

Ein Mitglied des Engeren Senats beschuldigte er der Entstellung und der Denunziation. Seiner engeren Berufskollegen war er niederträchtige Behandlung vor, deren Buzuel er in dem „sich weiter auswirkenden Sektum der unter Volk beherrschenden Juden und ihrer Hintermänner, alle diejenigen zu ruinieren und bei den eigenen Berufsgenossen herabzusetzen, die diesen Sektum die Stirne bieten.“ In einem Schreiben wirt er dem Herrn Rektor vor, daß sein Verhalten mit der Ehre eines akademischen Lehrers unvereinbar sei und erklärt, daß er aus diesen Gründen seine Vorlesungen für das nächste Semester aussetze. Auf Antrag der philosophischen Fakultät wurde ihm zur Zurücknahme der Beleidigungen eine Frist erteilt, die er dazu benutzte, um neue Beleidigungen auszusprechen. Er schloß sein Schreiben mit dem Satz: „Solange die maßgebenden Stellen sich ausschließlich in den Händen derer befinden, die durch Klassenverhetzung und durch die mammonistische Herrschaft der jüdischen Presse aus dem allgemeinen Chaos emporsteigen, wünsche ich nichts weiter, als freier Gelehrter zu sein nach Maßgabe derjenigen Bestimmungen eines geordneten Staatswesens, nach denen ich mich hier habilitiert habe.“

Daraufhin wurde dem Dr. Ruge auf Antrag der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg die venia legendi entzogen. Gegen diesen Entschluß legte er Refkurs an das Staatsministerium ein. In dem Schreiben, in dem er das dem Unterrichtsministerium mitteilte, lautete der Schlußsatz: „Nach dem Schreiben, in welchem von dem jüdisch demokratischen Minister Hummel auf eine „Rechtsverletzung“ Verordnung vom 31. August 1914 ausgesprochen wurde, habe ich vom 28. Juni ab gerechnet 14 Tage Zeit, um gegen den rechtswidrigen Gewaltakt, insbesondere gegen die ausgesprochenen Unwahrheiten Refkurs einzulegen.“ In dieser Refkurschrift sind folgende Sätze enthalten: „Es war dem Staatsministerium gar nicht darum zu tun, die Sache objektiv zu prüfen, sondern einfach um den Beweis, daß das jüdisch demokratische Regierungssystem entschlossen ist, sich über Recht und Billigkeit hinwegzusetzen und seine Macht, beim, die seiner Hintermänner zur Geltung zu bringen.“

Das Urteil des Ministeriums nennt er eine bewußte Fälschung der Wahrheit. Das jüdische Staatsministerium Hummel habe den Beleidigten Mißhandlungen der Universität Vorkommen leisten müssen, man sei zu seine gemessen, sich offen als geistloser Knecht der Juden zu bekennen. Es handle sich um die Förderung einer Verfolgung durch die Juden seitens des jüdisch verhassten Refkurs Ruge, daher um einen glatten Mißbrauch der Amtsgewalt und die Verletzung der akademischen Freiheit.

In Erledigung dieser über 12 Seiten füllenden Sammlung von Entstellungen hat das Staatsministerium auf Abweisung des Refkurses bestanden.

Sommerreisen nach dem besetzten Rheinland.

Aus den Bader und Kurorten des besetzten Rheinlandes kommen Klagen, daß der Besuch der Sommerreisen aus Deutschland in diesem Sommer schwierig ist als sonst, und daß dadurch bereits wirtschaftliche Schädigungen aller Art entstanden sind. Diese Zurückhaltung der deutschen Wandlente wird hauptsächlich auf irrtümliche Gerüchte zurückgeführt, als ob Reisen in die westlichen Grenzgebiete ausnahmslos mit besonderen Belastigungen und Schwierigkeiten verbunden seien. In der Tat haben sich hinsichtlich des besetzten Rheinlandes und besonders der rheinischen Bäder gänzlich falsche Vorstellungen eingestellt, die sich hauptsächlich auf angebliche Schwierigkeiten für den Reiseausweis, Kontrollbelastigungen, Ueberfüllung der Bäder, außergewöhnlich hohe Preise für Unterkunft und Verpflegung, wie überhaupt Mangel an Unternehmungskleinigkeiten beziehen. Diese Gerüchte sind aber durchwegs unzutreffend. Ein einfacher, bei jeder Vollzeithöhe zu erhaltender Personalausweis mit Bild genügt; Kontrollbelastigungen bemerkt man nicht; die wesentliche Verbesserung der Zuverfügungstellungen besteht jetzt das Reisen angenehmer; Unterkunft ist in den rheinischen Kurorten reichlich zu finden und zu Preisen, die keinesfalls höher sind als in anderen größeren Kurorten.

den besetzten Gebieten seine Erholung zu suchen. Das Publikum erkläre, es könne die fremden Uniformen nicht sehen. „Es fürchte“, so heißt es weiter, „Belästigungen und Unannehmlichkeiten aus der Anwesenheit der fremden Besatzung und dergleichen mehr. Das ist nicht richtig. Nebenbei hat keinerlei Belästigung mehr.“

Kürzlich hat sich auch die Zeitschrift „Deutscher Bericht“ des Bundes Deutscher Verkehrsvereine dieser Angelegenheit angenommen, in der Hans Ludwig Eitzen, geleitet in einem größeren Aufsatz den Verkehr mit dem besetzten rheinischen Gebiet behandelt. Der Verfasser weist in seinen Ausführungen besonders darauf hin, daß der Rheinländer, wie gar nicht oft genug gesagt werden könne, ein guter Deutscher geworden sei, und daß an seinem nationalen Empfinden alle, von einzelnen Extremisten geführten partimpartischen Bestrebungen endgültig scheitern müßten. Das habe sich so recht gezeigt bei den Madenarbeiten zur Gründung einer rheinischen Republik, mit denen Dr. Dörten und seine Genossen nur das eine erreicht haben, daß sie überflüssig gemacht wurden. Rheinischland führt dann fort: Niemand hat sich bei der rheinischen Bevölkerung das Zugehörigkeitsgefühl zum großen deutschen Vaterland schöner und kraftvoller gezeigt als jetzt. Kein echter Rheinländer will etwas von Franzosen oder Engländerherrschaft wissen, und er ist sich auch in seinem Augenblick, das offen auszusprechen. Sein ganzes Wesen strahlt sich dagegen. Seinem ganzen Wesen widerspricht es freilich auch, offene Feindschaft zu leben, wenn man ihm unfähig entgegenkommt. Die Wegnahme vieler Wohnungen allerdings war und ist auch heute für manche ein harter Schlag; es wird durch diese Maßregel viel Staub aufgewirbelt und böses Blut gemacht. Damit aber die Rheinländer nicht die einzigen Leidtragenden sind, müßte das Reich, müßte das ganze übrige Deutschland ihnen ein weit größeres Entgegenkommen zeigen, als das bisher der Fall war. Dabei darf man vielerorts dafür nicht das richtige Verständnis. Würde man sonst viele Orte und Gegenden des besetzten Gebietes boykottieren? Denn es kommt tatsächlich einem Boykott gleich, wenn das deutsche Publikum die besetzte Zone meidet, wenn es auf eine Rheinfahrt verzichtet, die rheinischen Städte umgeht und von einem Kurzaufenthalt in den verschiedenen Badeorten des Gebietes nichts wissen will, solange dort Franzosen und Engländer, Belgier und Amerikaner haufen. Die großen Städte, die einen außerordentlich hohen wirtschaftlichen Aufschwung zu verzeichnen haben, sind aus diesen Reiseverboten nicht so sehr angegriffen wie die kleineren Orte. Aber ein immer weiteres Zurückgehen des Verkehrs würde auch sie empfindlich treffen. Eine direkte Lebensfrage ist aber dieser Verkehr für die Bader- und Kurorte der besetzten Zone. Durch die langen Kriegsjahre wirtschaftlich aufgerichtet, stehen sie nun mit banger Sorge in die Zukunft. Das Rheinland hat seine deutschen Besucher heute nötiger als je zuvor. Die persönliche Freiheit unterliegt nirgends mehr irgendwelchen Beschränkungen, und was die Hauptfrage bleibt, die rheinische Schönheit konnte und kann uns keine Enttäuschung nehmen.

Letzte Nachrichten.

Amerikanische Vorschläge an Deutschland?

(Eigener Drahtbericht.) e. Basel, 29. Juli. Der Pariser Korrespondent der „Basler Nationalzeitung“ will aus autoritativer Quelle erfahren haben, amerikanische Finanzkreise seien bereit, Deutschland für die Wechsel, die es zur Deckung der vorgestreckten Summe zu unterschreiben hat, Vorschläge zu leisten. Unter diesen Umständen würde Frankreich nicht einmal vorübergehend stark belastet sein. Man erwartet von den getroffenen Abmachungen die sichere Lieferung der für die Fabriken und die Bedürfnisse der französischen Bevölkerung notwendigen Kohlenmengen.

Die französischen Kohlenvorschläge.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 28. Juli. Der Finanzminister der Kammer beriet gestern nachmittags den Gesetzentwurf über die Bewilligung der durch das Kohlenabkommen mit Deutschland notwendig gewordenen Vorschläge. Nachdem der Finanzminister eine ganze Reihe von Fragen einzelner Abgeordneter beantwortet hatte, wies er sich der Ausschuss mit 12 gegen 8 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen, in die Beratung der einzelnen Artikel einzutreten. Man nimmt an, daß auf Antrag des Ministerpräsidenten der Finanzminister sich heute nachmittags in seiner Anwesenheit nochmals mit den Kreditforderungen befassen wird.

Die englische Finanzbill.

(Eigener Drahtbericht.) London, 29. Juli. Das Unterhaus hat in der dritten Lesung die Finanzbill angenommen.

Größere Arbeiterunruhen in Höchst a. M.

(Eigener Drahtbericht.) w. Höchst a. M., 29. Juli. Zu argeren Arbeiterunruhen kam es heute vormittag vor dem Direktionsgebäude der Farbwerke, vorm. Meister-Luzius & Brönig. Unzufriedenheit der Arbeiter mit Lohn- und Arbeitszeitfragen sowie Unwille gegen den Steuerabzug sollen den Anlaß gegeben haben. Die Menge stante sich an den Eingängen und im Treppenhause des Direktionsgebäudes. Während eine Abordnung mit der Direktion verhandelte, brach im Treppenhause das Gelande. Eine große Anzahl Menschen stürzte in die Tiefe. Zahlreiche Personen trugen schwere Verletzungen davon. Ein junger Mann ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Ein Direktor soll bei der Auseinandersetzung mit den aufgereagten Arbeitern verletzt worden sein.

Dr. Dörten.

Biesbaden, 28. Juli. Dr. Dörten ist laut Biesbadener Zeitung heute vormittag unter sicherem Geleit nach Wiesbaden zurückgekehrt.

Der polnische Rückzug.

w. Warschau, 29. Juli. Aus dem Generalkommando vom 28. Juli. Das Zentrum der polnischen Truppen geht unter stärkerem Druck des Feindes zurück, nachdem britische Angriffe des Geaners an der Kobriner Causee zurückgewiesen worden sind. Der Rückzug erfolgte mit dem linken Flügel nach Westen, um die Verbindung mit den nördlichen Armeen nicht zu verlieren.

Paris, 28. Juli. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus London ist die Note Garde am 28. Juli in Larnopol eingetroffen. Brody ist bereits von den Polen geräumt worden.

36. Kongress Deutscher Dentisten.

Die erste Friedenstagung der Deutschen Dentisten-Verbände, die kürzlich in Nürnberg stattfand, war sehr stark von Delegierten der 40 Landes- und Provinzialverbände, auch aus dem besetzten Gebiet, besetzt und erzielte eine Reihe wichtiger Fragen. Neben dem Ausbau der inneren Organisation, der Neugründung einer Anzahl Lehrstühle in Leipzig und Karlsruhe war vor allem die Frage der staatlichen Dentisten-Prüfung auf Grund des § 123 der A.B.O. Gegenstand eingehender Beratungen. Mehrere vorangegangene gemeinsame Sitzungen zwischen Vertretern der Dentisten, der Zahnärzte und des Preussischen Unterrichtsministeriums für Soziale Fürsorge unter Vorsitz des Unterrichtsministeriums Gräß haben diese schwierige Frage im wesentlichen geklärt. Nun wird auch Preußen, nachdem zuerst Elsaß-Lothringen, dann Hessen und Baden staatlich Dentisten-Prüfungen eingeführt hatten, diese Maßnahme treffen. Es ist hierdurch eine Gewähr für die fachliche Ausbildung und Zuverlässigkeit der Dentisten gegeben und ist vor allem die Zulassung ungenügend ausgebildeter Elemente, die durch die bestehende Kurierfreiheit möglich waren, zur Krankenlastenentlastung, Schutzabsperrung und sonstiger sozialer Fürsorge unmöglich gemacht. Es wird nur eine Frage der nächsten Zeit sein, daß auch die übrigen Bundesstaaten, Baden, Württemberg und Sachsen diesem Beispiele folgen.

Über die Aussichten im Dentistenberufe herrscht die einflussreiche Ansicht, daß infolge des außerordentlichen Zustroms ehemaliger Offiziere usw. zur Zahnheilkunde vor dem Eingreifen des zahnärztlichen Berufs nur bringend gehandelt werden kann, da außerdem auf Jahre hinaus die Beschaffung einer Berufseinkünfte ohne sehr beträchtliches Kapital bei der befristeten Preissteigerung für alle Instrumente, Apparate, Maschinen und Materialien ganz unmöglich ist. Diese Preissteigerungen wurden um so höher, als vielfach ausländische Materialien und Fabrikate (Austsch, künstliche Zähne usw.) und besonders Gold und andere Edelmetalle gebraucht werden, wodurch naturgemäß auch eine wesentliche Verteuerung der Zahnbehandlung eintreten mußte. Ganz besonderes Gewicht legte aber der Kongress darauf, durch geeignete Maßnahmen die Möglichkeit zu schaffen, daß auch dem unter der Schwere der Zeit ganz besonders leidenden Teile unseres Volkes, der weder transtrenntlich noch mit den modernen Verhältnissen angepaßten Einkünften verfügt ist, die Zahnbehandlung zu erschwinglichen Preisen gesichert wird. Die in weiten Kreisen des Volkes bestehende und durch die Gold- und Platinspekulationen gewerbsmäßiger Goldkäufer entstandene Furcht vor den beschriebenen Verhältnissen lebenden Bevölkerung vor den Kosten der Zahnbehandlung zu zerstreuen, ist Pflicht und Aufgabe

aller gewissenhaften, um das Volkswohl besorgten Fachleute, zumal die Zahnheilkunde bei dem allgemeinen Gesundheitszustand ein sehr wichtiger Faktor ist. Zum Schluß folgte der Kongress den Beschlüssen, für Aufklärung darüber Sorge zu tragen, daß das Publikum sich nicht durch die während des Krieges emporgewachsenen Auswüchse des Berufes und die von diesen beliebte Reklame verleiten läßt, den teilweise bombastischen Behauptungen usw. Glauben zu schenken. Gewissenhafte, möglichst schmerzlose und möglichst billige Behandlung liegen doch im Interesse eines jeden Fachmannes und bedürfen derartige Selbstverständlichkeiten keiner besonderen Betonung.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der 1. Ferienkammer des Landgerichts fanden folgende Fälle auf der Tagesordnung: 1. Strafsache gegen Arbeiter August Sackmann aus Diersweiler und 14 Genossen wegen Diebstahls usw. Hieron wurden wegen Diebstahls verurteilt: Arbeiter August Sackmann aus Diersweiler zu 3 Monaten Gefängnis, Arbeiter Adolf Sackmann aus Kuppenheim zu 2 Wochen Gefängnis, Arbeiter Franz Niebauer aus Kuppenheim zu 1 Woche Gefängnis, Arbeiter Ferdinand Sauer aus Kuppenheim zu 10 Tagen Gefängnis, Landwirt Herrn. Kumpff aus Kuppenheim zu 2 Wochen Gefängnis, Arbeiter Otto Schildenbrandt aus Diersweiler wegen Diebstahls i. m. A. zu 8 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten Johannes Stricker und dessen Ehefrau Emilie geb. Verfuher aus Kuppenheim erhielten wegen Scherei je 2 Monate Gefängnis. Der Händler Alexander Nold aus Diersweiler erhielt wegen Scherei 8 Monate Gefängnis und der Arbeiter Alois Nold aus Diersweiler erhielt wegen Diebstahls 2 Monate Gefängnis. Das Verbrechen gegen die weiteren Mitangeklagten Rudolf Stricker, Friedrich Haas, Franz Eppel, die aus Kuppenheim, und Adolf Pippold aus Diersweiler wurde eingestellt. 2. Der Hausverwalter Karl Dill aus Diersweiler erhielt wegen Diebstahls 3 Wochen Gefängnis. 3. Friedrich Wilhelm Grether aus Diersweiler wurde wegen Diebstahls mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Turnen.

Der Karlsruher Turnverein 1846 hatte, wie man uns schreibt, bei dem am letzten Sonntag abgehaltenen Gauturnen außerordentliche Erfolge zu verzeichnen. Mit 90 Turnern stand er hinsichtlich der Teilnehmerzahl beim Vereinswetturnen an der Spitze; seine Leistungen wurden mit 59 Punkten von 60 erreichbaren bemerkt. Von seinen 80 Teilnehmern an den Einzelwettkämpfen konnten 75 die Siegespalme erringen, und zwar 45 Kränze mit Urkunden und 30 Urkunden. Im Siebenkampf standen in der Oberstufe die Turner Landhäuser und Schmid mit je 66 Punkten an erster, Turner Geißhardt mit 63 Punkten an vierter Stelle; in der Mittelstufe Turner Gehr und Grieb, Ludwig mit je 65 Punkten an fünfter, Turner Hintermayer mit 64 Punkten an sechster Stelle. Im Dreikampf nahmen in der Oberstufe Turner Geißhardt mit 294 Punkten den ersten, Turner Landhäuser mit 266 1/2 Punkten den zweiten, Turner Schmid, Grieb mit 215 Punkten den dritten Rang, in der Mittelstufe Turner Metz mit 252 Punkten den ersten Rang und in der Unterstufe Jugendturner Krieger mit 257 1/2, den dritten Rang ein. Außerdem haben sich die Gauwettkämpfe erwiesen: Im Ringkämpfen Turner Geißhardt mit 12:12 Punkten; er hat damit die Leistung des badischen Meisters noch überboten. Im 100 Meter-Sprint der Oberstufe Turner Geißhardt und Schmid, Grieb in je 12 1/2 Sek., im 100 Meter-Sprint der Unterstufe Jugendturner Krieger in 13 1/2 Sek. Infolgedessen dieser Erfolge, auf die der A.T.V. mit Recht stolz sein kann, findet am Samstag im Vereinslokal eine Siegesfeier statt.

folge zu verzeichnen. Mit 90 Turnern stand er hinsichtlich der Teilnehmerzahl beim Vereinswetturnen an der Spitze; seine Leistungen wurden mit 59 Punkten von 60 erreichbaren bemerkt. Von seinen 80 Teilnehmern an den Einzelwettkämpfen konnten 75 die Siegespalme erringen, und zwar 45 Kränze mit Urkunden und 30 Urkunden. Im Siebenkampf standen in der Oberstufe die Turner Landhäuser und Schmid mit je 66 Punkten an erster, Turner Geißhardt mit 63 Punkten an vierter Stelle; in der Mittelstufe Turner Gehr und Grieb, Ludwig mit je 65 Punkten an fünfter, Turner Hintermayer mit 64 Punkten an sechster Stelle. Im Dreikampf nahmen in der Oberstufe Turner Geißhardt mit 294 Punkten den ersten, Turner Landhäuser mit 266 1/2 Punkten den zweiten, Turner Schmid, Grieb mit 215 Punkten den dritten Rang, in der Mittelstufe Turner Metz mit 252 Punkten den ersten Rang und in der Unterstufe Jugendturner Krieger mit 257 1/2, den dritten Rang ein. Außerdem haben sich die Gauwettkämpfe erwiesen: Im Ringkämpfen Turner Geißhardt mit 12:12 Punkten; er hat damit die Leistung des badischen Meisters noch überboten. Im 100 Meter-Sprint der Oberstufe Turner Geißhardt und Schmid, Grieb in je 12 1/2 Sek., im 100 Meter-Sprint der Unterstufe Jugendturner Krieger in 13 1/2 Sek. Infolgedessen dieser Erfolge, auf die der A.T.V. mit Recht stolz sein kann, findet am Samstag im Vereinslokal eine Siegesfeier statt.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterverwaltung in Karlsruhe

Table with columns: Ort, Ausfdr. in NN, S. EC, W. ind, Wetter, Niederschlag in mm. Lists weather for Hamburg, Königsberg, Berlin, Frankfurt, München, Kopenhagen, Stockholm, Havana, Jodo, Paris, Warschau, Zürich, Wien.

Beobachtungen badischer Wetterstationen 7. morgens

Table with columns: Station, W. ind, Wetter, Temperatur, etc. Lists observations for various stations like Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das westliche Hochdruckgebiet bringt uns heute noch keine nennenswerte Luftzufuhr. Da außerdem noch keine Luftmassen über Deutschland vorhanden sind, dauert das meist bedeckte, kühlere Wetter an. Strichweise sind Regenfälle gekommen. Unter Hochdruckeinfluß steht langsam Aufklärung in Aussicht.

Voranschläge Witterung bis Freitag, den 30. Juli: Langsam Besserung, zeitweise Auflockerung. Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr: Schaffhausen 2.75 m, Kehl 2.33 m, Regau 4.82 m, Mannheim 3.89 m.

Tagesanzeiger. Freitag, 30. Juli. Coloffen u. Entschleunigung, (Vorleser 8 Uhr). Reichsjugendwettkämpfe, Schwimmen, 6 Uhr. D.C. W. H. B. u. r. e. Spielanstalt, Spielereisen, Sammlungs, 1. Mannsch. 8 Uhr. Instrumentalverein, Versammlung, 8 Uhr. Verein für v. K. r. d. e. n. m. u. f. i. Versammlung, Saal der Stadtkirche, 8 Uhr.

Karlsruher Turnverein 1846. Samstag, 31. d. Mts., abends 8 Uhr im Vereinslokal, Herrenstraße 4 (Saal und Garten). Familien-Abend zu Ehren unserer Sieger beim Gau-turnfest in Durlach.

Reichsjugendwettkämpfe 1920. Schwimmen: Freitag, den 30. Juli, nachmittags 6 Uhr im Stadt. Schwimmbad am Rheinhafen. Turnen: Samstag, den 31. Juli, nachmittags 6 Uhr Zentralturnhalle (Bismarckstraße 12). Sportliche Wettkämpfe: Sonntag, 1. August auf dem Sportplatz am Fasanengarten vorm. 8-12 u. 2-4 Uhr. Eintritt zum Sportplatz für Schüler 1 Mk., für Erwachsene 2 Mk. Stadtausschuß für Leibübungen und Jugendpflege in Karlsruhe.

Sportplatz K.F.V. verl. Moltkestr. Straßenbahnlinie 5. Sonntag, 1. August 1920. Phönix gegen K.F.V. Beginn 5 Uhr. Näheres siehe Plakate.

Wichtig für die Hundebesitzer! Spezial-Hundekuchen u. -Futter hergestellt aus nur garantiert hochwertigsten Bestandteilen. Verkaufsstelle auf dem Ausstellungsplatz (durch Plakate ersichtlich). Weniger Bekannter: C. F. Wolf, Kraft- u. Mastfutter-Fabrik Karlsruhe Mühlweg 2a. Telefon 2495. Telefon-Adresse: „Butterwolf“. Wiederverkäufer u. Vertreter überall gesucht.

COLOSSEUM. Freitag, den 30. Juli - Vorletzter Tag - Entscheidungskampf: Kipper gegen Granwald. Protestkampf: Gimm - Christmann. Jiu-Jitsu-Demonstration v. Sportslehrer Fürst. Künstlerkneipe Daxlanden. Kommanden Sonntag, den 1. August: Ernte-Dankfest mit Tanz-Musik. wozu höflichst einladet Aug. Schwall, z. Krone.

Schuhe Massen-Verkauf! Zufolge dem vorgeschriebenen Preisnachlaß stellen sich meine Preise: Nur solange Vorrat. Damen, weiße Schnürschuhe Mk. 78.50. Damen, schwarze Chevreux-Schuhe Mk. 91.-. Damen - Stiefel, Chevreux u. Boxcalf Mk. 99.-. Damen, oxblut, la Ausführung Mk. 148.50. Damen, braun Chevr. u. Boxcalf-Stiefel Mk. 168.50. Herrenstiefel, schwarz Box. in eleg. Form Mk. 148.50. Herrenstiefel, braun Box. Mk. 198.50. Herren-Rindled.-Arbeits- und Tourenstiefel Mk. 150.-. Nicht nur die billigen Preise, sondern die guten Qualitäten und besten Paßformen sollten Sie veranlassen, Ihren Bedarf im Schuhhaus „Erika“ Karlsruhe, Ludwigsplatz einzudecken. Günstig für Wiederverkäufer. Versand nach auswärts.

Druckarbeiten. Jeder Art liefert in tadelloser Ausführung. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

F.C. Mühlburg e. V. Freitag, den 30. Juli 1920. Spieleschluß-Sitzung. Spieler - Versammlung der 1. Mannschaft mit Vortrag. Samstag, den 31. Juli 1920 abends 6 Uhr auf unserem Platze. Phönix Ludwigsplatz gegen Mühlburg. 2. Mannschaft gegen Viktoria Durlach Bezirksmeister. Beg. 1/2 5 Uhr abends 1/2 9 Uhr in der Westendhalle. General - Versammlung. Tagesordnung: 1. Jahresberichte, 2. Bericht d. Kassenrevisoren und Entlastung des Vorstandes, 3. Neuwahlen, 4. Verschiedenes. Sonntag, den 1. August 1920. 3. Mannschaft auf unserem Platze gegen Bulach Beginn 4 Uhr. 4. Mannschaft auf unserem Platze gegen Durlach. Beginn 10 Uhr. 5. u. 6. Mannsch. in Durlach. 7. Mannschaft in Rintheim. Abends gemütliches Beisammensein in der Westendhalle.

K.F.C. PHÖNIX PHÖNIX - ALERANNIA Sonntag, den 1. August nachmittags 5 Uhr. K.F.V. gegen Phönix I. auf dem K.F.V.-Platz. F.V. Grünwinkel geg. 1910. Eigener Sportplatz. Lokal „Zum Hirsch“. Samstag, den 31. d. Mts. abends 8 Uhr im Lokal. Monatsversammlung anschließend außerord. Spielerversammlung Sonntag, den 1. August: Concordia 1., 2., 3. u. 4. gegen unsere 1., 2., 3. u. 4. Mannschaft. Alles Nähere in der Spielerversammlung.

K.F.C. PHÖNIX PHÖNIX - ALERANNIA Sonntag, den 1. August nachmittags 5 Uhr. K.F.V. gegen Phönix I. auf dem K.F.V.-Platz. F.V. Grünwinkel geg. 1910. Eigener Sportplatz. Lokal „Zum Hirsch“. Samstag, den 31. d. Mts. abends 8 Uhr im Lokal. Monatsversammlung anschließend außerord. Spielerversammlung Sonntag, den 1. August: Concordia 1., 2., 3. u. 4. gegen unsere 1., 2., 3. u. 4. Mannschaft. Alles Nähere in der Spielerversammlung.

K.F.C. PHÖNIX PHÖNIX - ALERANNIA Sonntag, den 1. August nachmittags 5 Uhr. K.F.V. gegen Phönix I. auf dem K.F.V.-Platz. F.V. Grünwinkel geg. 1910. Eigener Sportplatz. Lokal „Zum Hirsch“. Samstag, den 31. d. Mts. abends 8 Uhr im Lokal. Monatsversammlung anschließend außerord. Spielerversammlung Sonntag, den 1. August: Concordia 1., 2., 3. u. 4. gegen unsere 1., 2., 3. u. 4. Mannschaft. Alles Nähere in der Spielerversammlung.

K.F.C. PHÖNIX PHÖNIX - ALERANNIA Sonntag, den 1. August nachmittags 5 Uhr. K.F.V. gegen Phönix I. auf dem K.F.V.-Platz. F.V. Grünwinkel geg. 1910. Eigener Sportplatz. Lokal „Zum Hirsch“. Samstag, den 31. d. Mts. abends 8 Uhr im Lokal. Monatsversammlung anschließend außerord. Spielerversammlung Sonntag, den 1. August: Concordia 1., 2., 3. u. 4. gegen unsere 1., 2., 3. u. 4. Mannschaft. Alles Nähere in der Spielerversammlung.

Stärkeres Bier! Hoepfner Bräu Karlsruhe. Was ist EKTÜL? Ektül ist der Trocken-Feuerlösch-Apparat, der in keinem Hause, keiner Wohnung und keinem Betriebe fehlen darf. Ektül ist unempfindlich gegen Frost, Hitze und Feuchtigkeit. Ektül verursacht keinen Säure- und Wasserschaden. Ektül ist von jedem Kind zu handhaben. Ektül löscht selbst Benzin, Spiritus, Petroleum, Teer, Zelluloid usw. Baubund-Möbel kaufen Sie preiswert und formschön gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlungsbedingung bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft Badischer Baubund G. m. B. H. Karlsruhe. Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz) Fernsprecher 5157. Täglich geöffnet von vorm. 8-12, nachmittags von 2-6 Uhr.

Baubund-Möbel kaufen Sie preiswert und formschön gegen Barzahlung oder erleichterte Zahlungsbedingung bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft Badischer Baubund G. m. B. H. Karlsruhe. Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz) Fernsprecher 5157. Täglich geöffnet von vorm. 8-12, nachmittags von 2-6 Uhr.

Carl Walz. Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatt. Hauptstr. 56. Telefon 393.

Neu! Nagelhäuten-Entfernung ohne Schere. Das Präparat wird auf die Nägel aufgetragen, die sich alsdann nach wenigen Minuten mit Polierstein entfernen lassen. Preis Mk. 6.50 bei H. Bieler, Barthelemy, Kaiserstraße 223.

Israel. Religions-Gesellschaft. Freitag, den 30. Juli: Sabbatfeier 7.30 Uhr. Samstag, den 31. Juli: Morgen Gottesd. 7.30 Uhr. Nachmittagsgottesd. 9.00 Uhr. Sonntag: Morgen Gottesd. 8.15 Uhr. Nachm. Gottesd. 7.00 Uhr.

Pranckuch & Co. Apfelwein 4.20 mit Steuer. Apfelmost 3.40 mit Steuer. Obstmost 2.40 mit Steuer empfohlen. Pflanzkuchen. Stadt. Vierordtbad Schwimmbad für Damen und Mädchen. Öffnet: Werktag vormittags 10-11 Uhr, nachmittags 2 1/2-4 1/2 Uhr, sowie Freitag vormittags 9-10 Uhr, nachmittags 4 1/2-7 1/2 Uhr. Freitag nachmittags nur bis 6 Uhr. Samstag von vormittags 11 bis abends 8 1/2 Uhr, auch über die Mittagszeit geöffnet. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Carl Walz. Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatt. Hauptstr. 56. Telefon 393. Pflanzkuchen. Schweizer Zwiebad 4.00. Touren Proviant. Tabak. Zigaretten. Pranckuch & Co.

Aus Baden.

Amthliche Nachrichten.

Ernennungen, Versetzungen usw.

Das Staatsministerium hat den Amtmann Rudolf ...

!! Karlsruhe, 29. Juli. Das Staatsministerium hat den Refus ...

rr. Mannheim, 29. Juli. (Eig. Drahtbericht.) In der ...

.. Heilbronn, 29. Juli. Im Stadteil ...

— Bühl, 29. Juli. Der jetzt die Bühl ...

St. Blasien, 29. Juli. Am 11. August d. J. ...

Aus dem Stadtkreise.

Goldene Hochzeit. Herr Lithograph Karl ...

Das Auskunftsbüro der Staatseisenbahnen im ...

Bedenkende Schieberer ausgehoben. Den ...

Ueberausföhrer Einbrecher. Mit einer ...

Internationale Sportwettkämpfe im ...

nächststen Ringer Brunwald gegen ...

Chronik der Vereine.

Der Deutsche Anarcbund (Anarcbismus der ...

verlagst bleiben, und so ist es kein Wunder, ...

Ein Feindmittag im „Schlöffen“ fand am ...

Veranstaltungen.

Gundausstellung. Man schreibt uns: Die ...

Wirtschafts- und Handelszeitung.

Wirtschaftliches aus Niederländisch-Indien.

Englische und amerikanische Handels- und ...

Die Industrialisierung des Kolonialgebietes ...

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

W. Frankfurt a. M., 29. Juli. An der heutigen ...

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with columns for bank names and their respective exchange rates.

Berliner Börse.

W. Berlin, 29. Juli. An der Börse verschärfte ...

aktien fanden in Bergmann zeitweise lebhaftere ...

Berliner Kursnotierungen.

Table with columns for various stocks and their prices.

Vom Devisenmarkt.

Table showing exchange rates for various currencies.

Table showing exchange rates for various currencies.

Table showing exchange rates for various currencies.

Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen. 29. Juli: Rudin ...

Geburten. 21. Juli: Maria Ruth, Vater ...

Todesfälle. 28. Juli: Theresia ...

Die Preisgestaltung im Einzelhandel.

Aus Kreisen des badischen Einzelhandels wird ...

Es soll nun nicht untersucht werden, ...

Sat man sich dann erst zu der ...

So bringt eine Ueberspannung der ...

Freiburg, 29. Juli. Der Verbraucherpreis ...

